



23. Februar 2013

Liebe Kolleginnen und Kollegen

Es wäre wieder Zeit für eine neue Ausgabe unseres Verbandsblattes „kmv-aktuell“, und wir waren schon eine Weile dafür am Planen. Allerdings verändern sich die Dinge gerade so schnell, dass alles, was wir zu den für uns wichtigen Geschäften wie Pensionskasse, Berufsauftrag oder Sparmassnahmen aufschreiben würden, gar nicht mehr aktuell wäre, wenn Sie es gedruckt in den Händen hielten. Daher habe ich mich entschieden, Ihnen die eine oder andere Information in einem Infoblatt zukommen zu lassen.

Revision der Pensionskasse

Die Vertreter des Staatspersonal trafen sich in den vergangenen Monaten in hoher Frequenz zu Sitzungen der Personalverbändekonferenz (PVK), um über den neusten Stand in Sachen Pensionskassenrevision zu diskutieren. Das Geschäft steht jetzt am kommenden Montag zur zweiten Lesung im Kantonsrat an, im Juni soll die nötige Volksabstimmung dazu

stattfinden. Schon der Entwurf der Regierung zum Pensionskassengesetz, der zur Novembersession vorbereitet worden war, bedeutete gegenüber dem, was noch 2009 in der Vernehmlassung war eine deutliche Verschlechterung für uns Arbeitnehmende. Die vorberatende Kommission hatte in ihrer ersten Lesung sogar noch weitere Verschlechterungen gewünscht. Es folgten heftige und kontroverse Diskussionen in der Novembersession zwischen einem Lager, das die Regierung und den Kanton stark in der Verantwortung für die bisher von ihr geführte Pensionskasse sah und dem anderen Lager, das angesichts der angespannten Finanzlage zusätzliche Kosten für den Kanton unbedingt verhindern will.

Intern streitet man darum, wer vom vorhandenen Defizit wie viel übernehmen soll und wie Zinssätze in den Berechnungsgrundlagen anzusetzen sind, hier wird aus Sicht der PVK vieles zu Ungunsten der Versicherten „schöngerechnet“. Es ging uns Personalvertretern nicht nur darum, wer nun wie viel einbezahlen muss, damit ein Deckungsgrad von 100% erreicht ist. Wichtig war uns auch, dass die oben erwähnten Zinssätze realistisch und zukunftsicher angesetzt werden, damit die neue Kasse nicht bald nach der Übergabe schon wieder ein Sanierungsfall sein wird.

Weil es niemand nützt, wenn nach der zweiten Lesung bei den erneuten Diskus-

sionen im Kantonsrat nur ein Scherbenhaufen übrig bleibt, hat die PVK um den Jahreswechsel herum beschlossen, zu einem Kompromiss Hand zu bieten:

Das Personal beteiligt sich an den Kosten der Ausfinanzierung (das sind die 100 Millionen oder 50 Millionen, um die gerade gestritten wird), im Gegenzug dafür müssen an drei oder vier wichtigen Stellen Verbesserungen angebracht werden.

Es wurde ausgelotet, wie sich die Parteien zu dem Vorschlag stellen würden. Die vorher signalisierte Zustimmung wurde dann nicht eingehalten. Die vorberatende Kommission hat das Kompromisspaket dann doch aufgebrochen, die Arbeitgeberbeteiligung gerne angenommen, aber nur ein kleiner Teil der Verbesserungen umgesetzt.

Für die kommende zweite Lesung im Kantonsrat hat die Regierung ihrerseits einen Vorschlag unterbreitet, mit weniger gravierenden Folgen für das Personal. Man wird sehen, wie das Parlament am 25. Februar entscheiden wird.

Die Sache ist unendlich kompliziert, für Aussenstehende kaum zu durchschauen und daher kaum zu bewerten. Weil es um unsere Altersversorgung geht, dürfen wir nicht alle Verschlechterungen akzeptieren. Allerdings dürfte es realistisch betrachtet auch sehr schwierig sein, ein Gesetz in der Volksabstimmung im Juni zu bekämpfen, und sollte die Vorlage dort tatsächlich scheitern, müsste von ganz vorne begon-

nen werden, mit wenig Aussicht darauf, dass dabei etwas Besseres herauskommt. Ist Ihnen nun schon ganz schwindlig vom Lesen? Es liegt nicht an Ihnen, sondern wirklich an der Sache, die sich einfach nicht in zwei Sätzen erklären lässt. Sie haben es gut, wenn Sie über 58 sind, dann muss sie das Ganze nicht mehr kümmern. Sind Sie nur wenig jünger sind, werden Sie die Veränderung in der Altersversorgung vermutlich bald spüren. Wer viel jünger ist, hat bei seiner Pensionierung wahrscheinlich schon vergessen, dass es einmal viel bessere Pensionskassenzeiten gab.

Berufsauftrag

Sie haben es der Zeitung entnommen, die im BLD wird an den Berufsaufträgen von Berufsschullehrpersonen, Mittelschullehrpersonen und insbesondere Volksschullehrpersonen gearbeitet.

Für den 20. März sind die Vertreter aller Lehrerverbände vom BLD zu einer Sitzung eingeladen worden, dann möchte man uns die Ergebnisse der ersten Auslegeordnung präsentieren. Im Moment werden schon Kolleginnen und Kollegen zum Berufsauftrag befragt, d.h. die Evaluation wurde schon ohne den Sozialpartner begonnen. Wir vom KMV bedauern, dass wir uns bei diesem Prozess nicht einbringen konnten. Haben schon Anliegen oder Anregungen in Sachen Berufsauftrag, die wir in die Ar-

beit mitnehmen sollen? Dann melden Sie sich bei uns und teilen sie uns diese mit. Für das KMV Präsidium und den Vorstand heisst es, sich auf das Geschäft vorzubereiten, insbesondere sich Ziele zu setzen und diese mit Argumenten zu untermauern. Zur Vorbereitung gehört auch die Absprache und Zusammenarbeit mit den Kollegen vom Berufsschullehrer- und Volksschullehrerverband, damit wir in wichtigen Fragen mit einer Stimme reden.

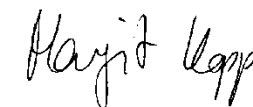
Sparmassnahmen

Im Juni wird der Kantonsrat in einer Sondersession über erneute Sparmassnahmen beraten, und wieder ist zu befürchten, dass es uns Lehrerinnen und Lehrer bzw. die Schulen treffen wird. Die Schlacht um Vorschläge, wie wo Geld zu sparen ist, ist schon eröffnet und im Hintergrund ist sicher schon viel geschehen. Offiziell werden wir vermutlich im Mai erfahren, was auf uns zukommt. Wappnen müssen wir uns für allerlei Sparideen, auch für den Versuch, am Pensum für uns Lehrpersonen zu drehen. Die Stimmung im Kanton ist nicht gerade lehrerfreundlich, gerade darum ist uns auch die aktuelle Arbeit am Berufsauftrag so wichtig. Lehrer Arbeiten nicht zu wenig, für zusätzliche Arbeit oder zusätzliche Lektionen ist kein Platz mehr. In der Junisession steht auch die Abschaffung der Wirtschaftsmittelschule wieder zur Diskussion. Der vom Parlament geforderte Bericht dazu ist von der Regierung erstellt,

aber noch nicht zur Veröffentlichung freigegeben. Wir sind etwas optimistischer als noch letztes Jahr, halten uns aber bereit, die WMS/WMI weiter zu verteidigen. Wenn Sie Information dazu suchen, schauen Sie vorbei auf der Seite <http://www.prowirtschaftsmittelschule.ch/> Wir sind im Vorstand nicht untätig und versuchen uns so gut wie möglich auf das kommende Ungemach vorzubereiten. Es genügt nicht mehr, das Fähnchen der Bildung hochzuhalten, darum lesen jetzt z.B. auch wir Budgetzahlen, stellen Fragen zu den Kosten und versuchen, bei den Parlamentariern aller Parteien Sympathien für uns Mittelschullehrpersonen und unsere Mittelschulen zu gewinnen

Es steht uns einmal mehr ein spannendes erstes Halbjahr bevor.

Mit kollegialen Grüssen



Präsidentin KMV